
Ausstellung 3. – 11. März 2017
Schlussbericht



Insekten als Lebensmittel
Blick über den Tellerrand



Zusammenfassung

Insekten standen vom 3. bis zum 11. März 2017 im Mittelpunkt der Ausstellung «Insekten als Lebensmittel – Blick über den Tellerrand», welche in der Haupthalle der ETH Zürich gezeigt wurde. Während acht Öffnungstagen plus Vernissage haben über 5000 BesucherInnen die reatch-Ausstellung gesehen. Auf insgesamt 240 Quadratmetern wurden aufgeteilt in sieben verschiedenen Themenbereichen wissenswerte Informationen vermittelt und zu einem stimmigen Ensemble zusammengefügt, umso den Besuchern einen Blick über den Tellerrand hinaus zu eröffnen. Ein vielseitiges Rahmenprogramm mit drei Veranstaltungen begleitete die Ausstellung. Die Vernissage begeisterte mehr als 350 Besucher und auch am Wettbewerb nahmen mehr als 280 Personen teil. Konzipiert und organisiert wurde die Ausstellung hauptsächlich von Studierenden unter der Leitung der Ideenschmiede reatch. Das Team, geleitet von Sarah Zurmühle, umfasste 55 regelmässig mitwirkende Mitarbeitende. Total elf Organisationen unterstützten die Ausstellung und reatch finanziell und ideell.

Die Ausstellung wurde von Besuchern sehr positiv wahrgenommen und integrierte sich optimal in die Nachhaltigkeitswoche 2017. Aufgrund der anhaltend grossen Nachfrage, des positiven Medienechos und des Nachhaltigkeitskonzeptes der Ausstellung selbst wird die Ausstellung als Wanderausstellung an verschiedenen Standorten in der ganzen Schweiz weitergeführt. Die Ausstellung «Insekten als Lebensmittel – Blick über den Tellerrand» kann als voller Erfolg verbucht werden.

Zahlen und Fakten

- Besucherzahl total 5006
- Durchschnittliche Besucher pro ganzer Öffnungstag 616
- Durchschnittlicher Anteil Kinder 3%
- Durchschnittliche Verweildauer 30 min
- Durchgeführte begleitende Veranstaltungen 3
- Besucherzahl Rahmenprogramm 650
- Vernissageteilnehmer 360

- Ausstellungsfläche 240 Quadratmeter
- Themenbereiche 7
- Exponate > 50
 - Plakate 9
 - Bedruckte Tischtücher 7
 - Tischlänge 12 Meter
 - Grosse Ausstellungsobjekte 10

- Partnerorganisationen 11
- Kernteammitglieder 11
- Freiwillige Helfer 55

- Zweisprachiger Prospekt (englisch/deutsch)
- Eigener Webauftritt
- Medienecho: 1 Fernsehbeitrag, 2 Radiobeiträge, 1 Zeitungsbeitrag, 1 Webblog

Stimmen

„Ich fand die Ausstellung sehr gelungen, die verschiedenen Aspekte der Insekten als Lebensmittel gut dargestellt - und ich finde es immer wieder interessant, wie Insekten als Lebensmittel in unserem Kulturkreis aufgenommen werden. Das Interesse war ja wirklich überwältigend gross.“ Christoph S.

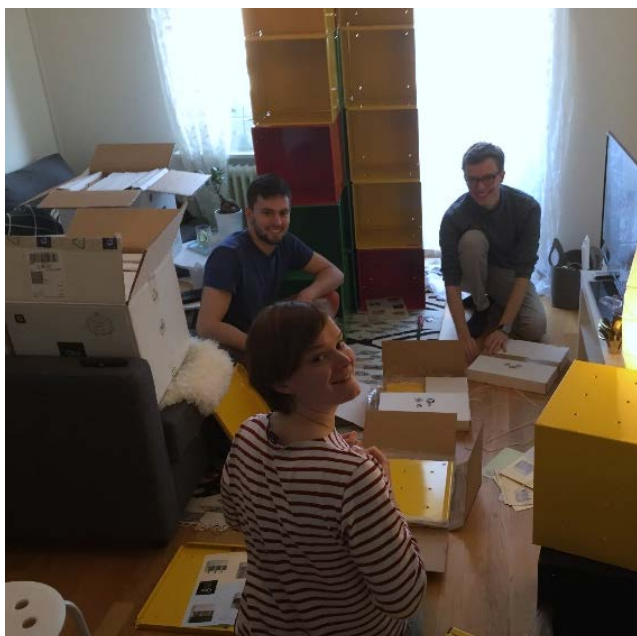
„Ein grosses Kompliment für die tolle Ausstellung! Ich bin begeistert von der Vielfalt der ausgestellten Objekte und der Professionalität des Inhalts – wirklich hervorragend gemacht! Besonders hat mir die Idee mit dem langen Esstisch gefallen - Man sieht, dass da sehr viel harte Arbeit hinter der gesamten Ausstellung steckt.“ Pia M.

„Das ist ja der Hammer, so viele interessierte Leute an diesem "Chäferfest"! Der Aufwand hat sich gelohnt. Bravo! Ich war nicht persönlich da, wohl aber ein Freund aus Angola, der eine Insektenzucht aufziehen will. Dieses Thema ist so also bestimmt noch nicht gegessen!“ Urs P.

“I attended recently the exhibition "Insects for Food" organized by you and your colleagues at ETHZ and found it very interesting. Thank you for such an informative and inspiring event! I would like to learn even more about the topic, now.” Anna K.

"Wenn ich mir die Ausstellung so ansehe, bin ich erstaunt, dass dies wirklich ein Studentenprojekt ist. Verschiedene Aspekte sind bemerkenswert umgesetzt, die "Wasseraufstaplung" für den Nachhaltigkeitsvergleich hat mich wirklich beeindruckt." Kevin M.

"Eure Ausstellung ist wirklich toll, ihr beleuchtet das Thema wirklich von allen Seiten! Ich war an der Vernissage, besuche die Ausstellung gerne aber noch ein weiteres Mal unter "ruhigeren" Umständen." Cécile V.



Einleitung

Die Eröffnung der Wanderausstellung «Insekten als Lebensmittel – Blick über den Tellerrand» mit dem siebentägigen Gastspiel an der ETH Zürich wurde von reatch initiiert und gemeinsam mit der Nachhaltigkeitswoche 2017 durchgeführt. Zusammen mit den Geldgebern, der SV Stiftung, der Stiftung Mercator Schweiz, dem VSUZH, Essento sowie den mitarbeitenden Organisationen Insectissimo, Project 21, dem VIAL, VeBiS und BiUZ wurde die Ausstellung erarbeitet. Der vorliegende Schlussbericht dokumentiert das Ausstellungsprojekt «Insekten als Lebensmittel – Blick über den Tellerrand» und seine wichtigsten Ergebnisse.

Ziele

Die Ausstellung „Insekten als Lebensmittel – Blick über den Tellerrand“ soll

- Ein studentisches, nachhaltiges Ausstellungsprojekt sein, das Insekten als Lebensmittel aus unterschiedlichen Perspektiven interaktiv thematisiert und so den Blick über den Tellerrand hinauswagt, um der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeiten und Chancen von Insekten als Lebensmittel für eine umweltfreundliche, vielseitigere Ernährung aufzuzeigen. Sie soll das Thema für ein durchmischtes Schweizer Publikum als gratis Pop-Up-Ausstellung zugänglich machen.
→ Wissensvermittlung
- Die Diskussion über nachhaltige Ernährungsformen anstossen; die persönliche Auseinandersetzung mit den drei zugelassenen Insektenarten fördern und den Besucher anregen, allfällige unbegründete Vorurteile gegenüber ungewohnten Lebensmitteln abzubauen und zum Nachdenken anzuregen.
→ Sensibilisierung
- Gemeinsam mit der Nachhaltigkeitswoche 2017 mit vertiefenden Vorträgen und Podien als Austauschplattform für nachhaltige Ernährung und moderne Alternativen der Schweiz dienen und die wissenschaftlich fundierte Meinungsbildung fördern.
→ Meinungsbildung
- Mit der Abgabe von Snackinsekten die Besucher in direkten Kontakt mit dem Produkt bringen und mit Kochkursen, an welchen das neuartige Lebensmittel mit vornehmlich erwachsenen Teilnehmern auf verschiedene Art und Weisen verarbeitet und genossen wird, das Thema auch praktisch vermitteln, damit Hemmungen abgebaut und Insekten einfacher in den Kochalltag integriert werden können.
→ Alltagsintegration
- Mit den auf die initiale Ausstellung folgenden Wanderausstellungen die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit des Projekts sicherstellen und hauptsächlich Kinder und Jugendlichen im Mittelschulalter das Thema näherbringen, um eine angestrebte Konsumveränderung hin zu einer nachhaltigeren Ernährung auch an die nachfolgende Generation weiterzugeben.
→ Projektnachhaltigkeit

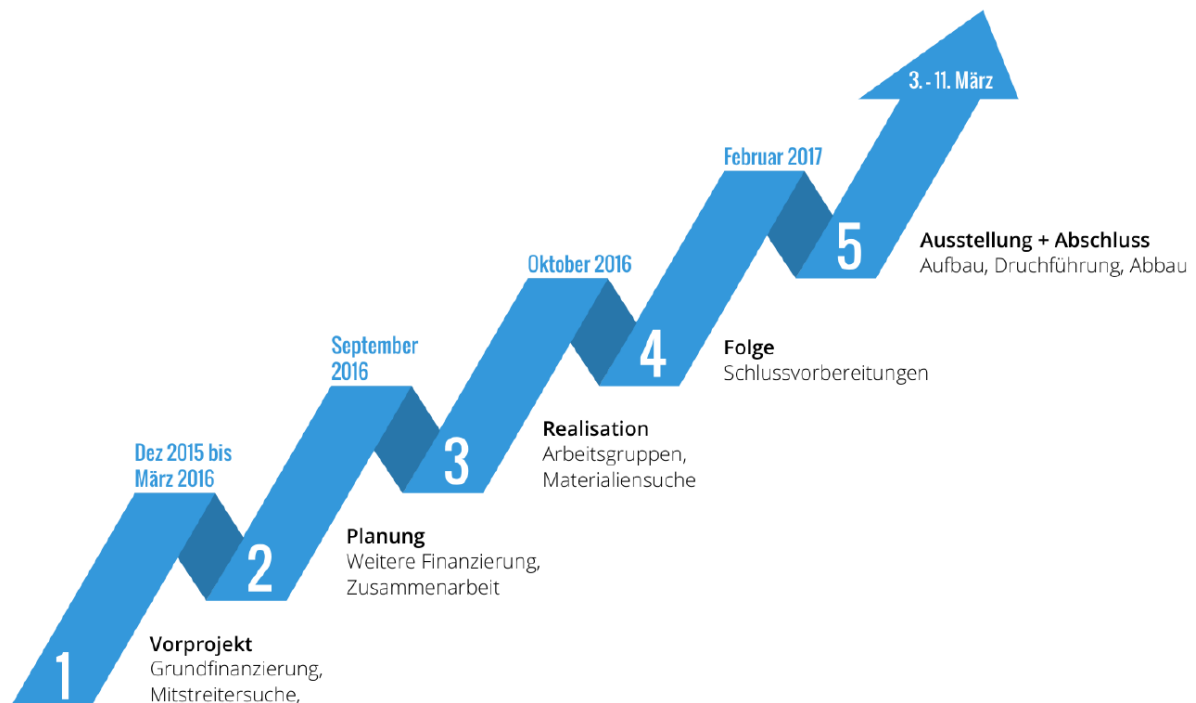


Ausstellungsort «ETH Haupthalle»

Die Ausstellung «Insekten als Lebensmittel – Blick über den Tellerrand» wurde in der Haupthalle des ETH Hauptgebäudes in Zürich gezeigt. Der Ausstellungsraum wurde von der Nachhaltigkeitswoche 2017 vermittelt. Mit einer Ausstellungsfläche von 240 Quadratmetern und den angrenzenden Veranstaltungsräumen wurde der Hauptteil des Erdgeschosses belegt. Neben der optimal grossen, offen zugänglichen Fläche waren die gute verkehrstechnische Anbindung und die Chance zentral in Zürich auszustellen, ausschlaggebend für die Wahl des Ausstellungsortes. Die Tatsache, dass die Halle auf alle vier Seiten offen zugänglich und während der Öffnungszeiten der Hochschule frei begehbar war, blieb eine Herausforderung für die Durchführung der Erstaussstellung. Zudem erforderten die starken Brandschutzvorschriften sehr viele Anpassungen des Ausstellungsmobiliars, was sehr zeitintensiv und kompliziert war.

Projektplanung, -ablauf und -mitarbeit

An der Ausstellung haben insgesamt mehr als 50 Personen mitgearbeitet. Das hauptsächlich studentische Team wurde von Sarah Zurmühle, der Initiantin und Projektleiterin, mit Hilfe von Carlos Mora, Vize-Präsident von reatch und Stellvertretender-Projektleiter, koordiniert. Ausser der Designerin Maya Ober, welche einen kleinen Unkostenbeitrag erhielt, engagierten sich alle Mitarbeitende freiwillig.



Das anfänglich ungefähr fünfköpfige Team bestehend aus reatch-Vorstandsmitgliedern erweiterte sich ab dem Frühjahr 2016 kontinuierlich mit Studierenden aus verschiedensten Studienrichtungen welche gebündelt in themenspezifische Unterteams die Erarbeitung des Ausstellungsinhaltes übernahmen. Ein solches Themengebietsteam bestand aus einer Leitperson und bis zu vier Mitarbeitenden, welche ihre eigenen Vorstellungen zu ihrem Themenbereich selbstständig einbringen konnten. Die Gesamtführung der Teams oblag weiterhin der Projektleiterin. Im Kollektiv wurden die erarbeiteten Ideen diskutiert, wobei nur eine kleine Auswahl der besten Ideen es schlussendlich in die finale Ausstellung schaffte. Die Arbeit der Teams erforderte wesentlich mehr Zeit als geplant und war auch aufgrund der Neuartigkeit einer solchen Aufgabe für Studenten sehr schwer zu vermitteln und zielgerecht durchzuführen. Deshalb wurde ab Herbst 2016 vermehrt versucht, Studierende aus gestalterischen Studiengängen einzubeziehen, was sich als sehr schwer herausstellte, da anders als bei Studierenden fern von einer gestalterischen Ausbildung fast kein Interesse an Freiwilligenarbeit vorhanden war. Einzig für die szenographische Umsetzung der Ausstellung erhielten wir kurzfristig Unterstützung einer ausgebildeten Szenographin.

Für die endgültige Erarbeitung der Inhalte musste sich ein kleines Team um Carlos Mora im Winter 2016 zusammensetzen und ein Grossteil des Ausstellungsinhalts komplett revidieren. Der Zeitaufwand für den grammatikalischen Feinschliff der Inhalte, sowie für das Design wurde massiv unterschätzt. Als Schwierigkeit stellte sich auch heraus, dass fast alle involvierten Personen während des Winters, der Endphase, Prüfungen fürs Studium ablegen mussten und/oder mit den Feiertagen absorbiert waren. Dies führte dazu, dass die Arbeit auf wenige sehr intensive Tage verteilt werden musste und Personen, welche einige Zeit abwesend gewesen waren, nicht immer über den aktuellen Stand der Dinge informiert waren, was zu Missverständnissen und zusätzlichem Stress führte.

Ab Herbst 2016 wurde auch ein Koch- und Apéroteam auf die Beine gestellt, dessen primäre Aufgabe es gewesen wäre, die parallel zur Ausstellung geplanten Kochkurse durchzuführen. Leider mussten diese im Dezember 2016 für die Erstaussstellung im März aus dem Programm genommen werden, da das Bundesamt für Lebensmittel und Veterinärwesen entschieden hatte, dass kurz vor dem Inkrafttreten der neuen Lebensmittelverordnung eine Bewilligung aus wettbewerbstechnischen Gründen nicht möglich war. Die Kochkurse wurden somit auf den Sommer 2017 und die Abgabe von Insekten an Besucher der Ausstellung auf die Wanderausstellung verschoben.

Die neue Aufgabe des Kochworkshop-Teams bestand nun vor allem darin, das Apéro-riche für die Vernissage zuzubereiten und die Kochworkshops für den Sommer fertig zu planen. Obwohl die gemeinsame Zubereitung des Apéros in einem Kochstudio ein toller Teamanlass war und auch für die Produktion eines Ausstellungsfilms verwendet wurde, wird in Zukunft darauf verzichtet werden, da sich der Aufwand und Ertrag eines nicht professionell ausgebildeten Kochteams für die Verpflegung von 360 Gästen nicht die Waage halten. Auch sollte das Sponsoring des Veranstaltungsapéros früher organisiert und nicht nur Detailhändler, sondern auch nachhaltige Catering-Unternehmen wie z.B. das Hiltl angefragt werden.

Für den Aufbau, die Betreuung und den Abbau der Ausstellung wurden weitere Helfer benötigt. Während des Aufbaus, welcher mit drei Tagen grosszügig geplant worden war, gab es aufgrund der Studienpräsenz der Helfer Totzeiten, was dazu führte, dass zwangsläufig Pausen eingelegt werden mussten. Dies hatte zur Folge, dass noch kurz vor der Vernissage letzte Anpassungen vorgenommen werden mussten. Die Betreuung der Ausstellung von jeweils 9 Uhr bis 18 Uhr wurde in Schichten von informierten Helfern übernommen. Doch auch hier stellte sich die Volatilität der Freiwilligenarbeit als eine Herausforderung heraus, da immer wieder Personen kurzfristig ausfielen. Trotzdem wurde die Ausstellung die ganze Woche erfolgreich betreut. Neben der Beaufsichtigung und der allgemeinen Information der Besucher, spontanen Führungen und dem Ausstellungswettbewerb war das Personal vor allem mit der Beantwortung von kritischen, weiterführenden Fragen zum Thema Insekten als Lebensmittel beschäftigt. Der Abbau der Ausstellung erfolgte innerhalb eines Nachmittags mit dem bereits eingespielten Team an reach-Mitgliedern und Ausstellungsmitarbeitenden.

Die freiwilligen Helfer beschrieben die Arbeit im Team als sehr spannend, weiterbildend und motivierend. Sie wurden für ihre Unterstützung mit einem Helferfest und einer gratis Teilnahme an einem der Kochkurse belohnt.



Partnerschaften

Für die Erarbeitung des Ausstellungs-Inhalts und der Durchführung der Ausstellung wurden mit verschiedenen Stiftungen, sowie Firmen und (Studenten-)Organisationen eine Partnerschaft eingegangen.

Die SV Stiftung und die Stiftung Mercator Schweiz, sowie der Verband der Studierenden der Universität Zürich trugen durch ihre Geldspenden zur Finanzierung des Projekts bei. Diese Partnerschaften funktionierten einwandfrei und wurden als grossen Mehrwert wahrgenommen. An Vorevents und auch an Anlässen während der Ausstellung wurde explizit auf die Geldgeber hingewiesen und auch auf allen Werbematerialien waren sie mit ihrem Logo präsent – so wurde für ihre Sichtbarkeit gesorgt. Eine weitere Zusammenarbeit in Bezug auf die Wanderausstellung und die Kochkurse wäre von der Seite von reatch sehr wünschenswert.

Das Insekten-Startup Essento unterstütze reatch mit der Sachspende von Insekten für die Testversuche der Kochworkshops und die Filmproduktion. Auch wurde ihr Kochbuch an der Ausstellung verkauft. Dieses bekam reatch zu einem vergünstigten Preis und konnte so 7 CHF pro verkauftes Buch als Einnahme für sich verzeichnen. Das eingenommene Geld wird zu 100 Prozent in die Wanderausstellung und Kochkurse reinvestiert. Der CEO von Essento konnte auch an der Vernissage als Input-Redner auftreten. Auf Werbematerialien wurde ebenfalls ihr Logo abgedruckt. Die Präsenz von Essento an der Ausstellung (durch den Verkauf der Kochbücher) und an der Vernissage wurde insbesondere von Studenten als zu dominant wahrgenommen. Auch war die Sachspende durch die Verschiebung der Kochkurse in den Sommer/Herbst 2017 als weit niedriger ausgefallen als geplant. Eine mögliche weitere Zusammenarbeit für die Kochkurse und einzelne Stationen der Wanderausstellung ist geplant.

Die Zusammenarbeit mit der Nachhaltigkeitswoche 2017, welche parallel zur Ausstellung an verschiedenen Hochschulen im Kanton Zürich stattfand, basierte hauptsächlich darauf gegenseitig füreinander Werbung zu machen. Zudem wurde die Ausstellung in die Nachhaltigkeitswoche integriert und konnte deshalb die Haupthalle der ETH Zürich als Standort nutzen. Die Zusammenarbeit mit den involvierten Studierenden der Nachhaltigkeitswoche verlief reibungslos. Jedoch wurde reatch und die Ausstellung in der Erarbeitungsphase der Nachhaltigkeitswoche trotz verschiedenen Präsentationen und Mitarbeit an Sitzungen von vielen Mitarbeitenden nicht als studentisches Projekt und Teil der Nachhaltigkeitswoche wahrgenommen und etwas kritisch beäugt. Andererseits wurde bei Feedback von Besuchern die Ausstellung häufig nicht als reatch-Projekt, sondern einfach als Teil der Nachhaltigkeitswoche wahrgenommen. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass sehr viele Veranstaltungen der Nachhaltigkeitswoche direkt neben der Ausstellungshalle stattfanden. Hier stellte sich also die Abgrenzung zur Nachhaltigkeitswoche und studentische Wahrnehmung als Herausforderung heraus. Trotzdem ist reatch an einer Zusammenarbeit mit zukünftigen Nachhaltigkeitswochen (z.B. 2018) interessiert, da die Teilnehmer der Nachhaltigkeitswoche auch das optimale (studentische) Zielpublikum für die Ausstellung sind und sich die ETH 2018 wieder als Ausstellungsort eignen würde.

Die studentischen Organisationen, VIAL, BiUZ, VeBis, Project 21, der ETH und Uni Zürich waren insbesondere in der Inhaltserarbeitung und Werbung der Ausstellung involviert. Auch ihnen wurde mit Präsenz auf Werbematerialien verdankt. Diese Partnerschaft funktionierte sehr gut und die Ideen der teilnehmenden Studierenden haben die Ausstellung massgeblich geprägt.

Die Erarbeitung des Inhalts durch eine solche Zahl von Studierenden (ca. 30 Personen) erwies sich, wie bereits im Teil Mitarbeit beschrieben, als schwierig. Für zukünftige Projekte wird ein kleineres Team von maximal fünf Personen für die Erarbeitung des Inhalts zuständig sein. Die Verbände waren jedoch für die Schlussphase (Auf- und Abbau, Betreuung der Ausstellung) von massgeblicher Bedeutung. Für die Bewerbung und Betreuung der Wanderausstellung wird deshalb die Zusammenarbeit mit studierenden Organisationen an den verschiedenen Orten angestrebt.

Insectissimo als Verein für die Förderung von Insekten als Lebensmittel war der Hauptpartner für die Erarbeitung der Kochworkshops und Organisation der Apéros. Da Insectissimo ein relativ kleiner Verein ist, basierte die Zusammenarbeit hauptsächlich auf der Mitarbeit einer Person. Trotzdem hat Insectissimo mit seiner Erfahrung im Bereich Insekten-Kochen massgeblich zu Erfolgen bei der Planung der Kochkurse beigetragen. Deshalb wird die Partnerschaft für die Durchführung der Kochkurse im Sommer/Herbst 2017 unter Einbezug weiterer Insectissimo-Mitglieder beibehalten. Insectissimo wurde ebenfalls mit der Präsenz auf Werbematerialien gedankt.

Kommunikation



Die Kommunikation von reach zur Ausstellung erfolgte in vielfältiger Form mit Texten, Bildern, Videos über verschiedene Social-Media-Kanäle wie Facebook, Twitter, Slack, Whatsapp, den hauseigenen reach-Newsletter, sowie Flyeraktionen an prominenten Standorten z.B. Hauptbahnhof Zürich, Plakaten an der ETH, Anzeigen in Zeitungen z.B. Tagesanzeiger, Medienmitteilungen und Aktivierung der Werbekanäle der Partner und Mund-zu-Mund-Propaganda). Während und nach der Ausstellung wurden auch verschiedene Anfragen von Journalisten stattgegeben, woraus Interviews und Berichte auf Deutsch, Französisch und Englisch in Radio, Fernsehen und verschiedenen Online- und Printmedien resultierten, welche anschliessend fleissig über Social-Media geteilt wurden. Bei der Durchführung der Interviews wurde stets auch auf die verschiedenen Partner verwiesen.

Um die Reichweite des reach-Insekten-Newsletter bei den folgenden Wanderausstellungen zu vergrössern wurde an der Erstaussstellung ein Wettbewerb durchgeführt, bei dem eine Kochkursteilnahme gewonnen werden konnte. Es haben ungefähr 280 Personen am Wettbewerb teilgenommen.

Rahmenprogramm

Verschiedene Anlässe ergänzten die Ausstellung mit zusätzlichen Informationen und Anregungen zum Thema «Insekten als Lebensmittel».

Die Ausstellung wurde mit der Vernissage eröffnet. Nach einer kurzen Begrüssung durch Servan Grüniger, den Präsidenten von reatch, und Sarah Zurmühle, der Projektleiterin, wurden drei Input-Vorträge zum Thema von Persönlichkeiten aus der Wissenschaft (Prof. Alexander Mathys von der ETH Zürich), der Politik (Nationalrätin Isabelle Chevalley von der Grünliberalen Partei) und der Industrie (Christian Bärtsch, Mitgründer von Essento) untermalt von insekten-inspirierter Musik gehalten. An der Vernissage mit Apéro Riche nahmen ungefähr 350 Personen teil.

Während der Ausstellung waren verschiedene Events als Abendprogramm angedacht. Das Podium «Wie kann sich die Schweiz nachhaltig ernähren?» wurde zusammen mit der Nachhaltigkeitswoche 2017 organisiert und begeisterte mit der angeregten Diskussion über nachhaltige Ernährungsformen inklusive Insekten über 250 Besucher. Die ebenfalls während der Ausstellung geplanten Kochkurse zu Insekten wurden in den Sommer/Herbst 2017 verschoben, da das BLV nicht die notwendige Bewilligung erteilte. Ebenfalls als Ergänzung zur Ausstellung war die Abgabe von Insekten an die Besucher der Ausstellung gedacht, was aus demselben Grund wie die Kochkurse zu den kommenden Ausstellungen vertagt wurde.

Für Helfer und Helferinnen fand im Vorfeld des Abbaus der Ausstellung eine kleine Finissage statt. Diese bestand aus einer detaillierten Führung und Kaffee und Kuchen als Verpflegung und diente hauptsächlich als Dankeschön, Motivation für den Abbau und kommende Ausstellungen und zur Einholung von Feedback.



Zielerreichung

Mit seinen über 5000 Besucherin in weniger als sieben (vollen) Tagen kann die Erstaussstellung als voller Erfolg verbucht werden. Die wichtigsten der Teilziele konnten erreicht werden, was sich auch in den Meinungen der Besucher widerspiegelte.

Das Ziel der Wissensvermittlung in Form eines studentischen, gratis, pop-up-artigen Ausstellungsprojekts, welches Insekten als Lebensmittel aus unterschiedlichen Perspektiven interaktiv thematisiert und so den Blick über den Tellerrand hinauswagte, wurde erreicht. Die Breite des Zielpublikums könnte allerdings durch die Wanderausstellung an einem weniger studentisch geprägten Standort optimiert werden. Allerdings waren neben dem akademischen Publikum durchaus regelmässig auch Familien mit Kinder, Jugendliche und Rentner bei der Ausstellung auf Besuch. In ihrem mündlichen Feedback vor Ort gaben die Besucher an, insbesondere die Breite des vermittelten Wissens und die Übersichtlichkeit der Ausstellung zu schätzen.

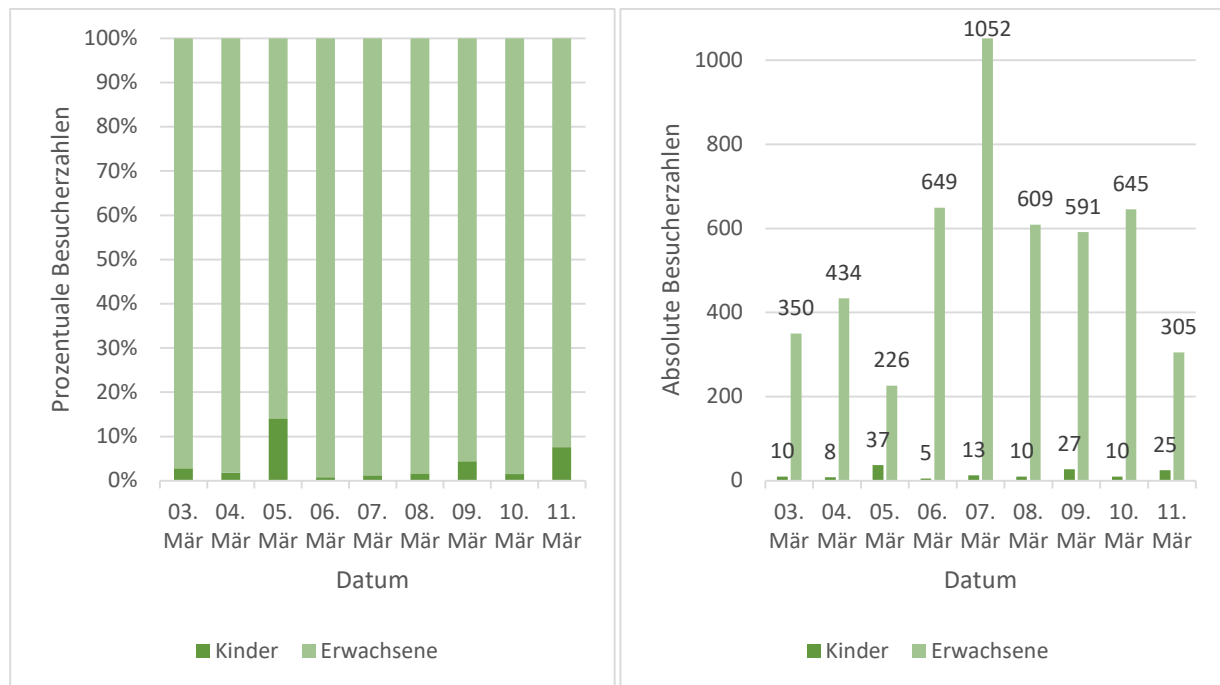
Nicht nur an den Events sondern auch in der Ausstellung fanden häufig angeregte Diskussionen über nachhaltige Ernährungsformen und Insekten als Lebensmittel statt, sei es unter den Besuchern oder mit den Ausstellungsbetreuern. Dabei wurde immer wieder von Besuchern und Besucherinnen erwähnt, dass sie durch die Ausstellung und den Lebendinsekten ihre Hemmung von Insekten als Lebensmittel verkleinern konnten und sich und ihre Gewohnheiten nun mehr hinterfragen.

Es fand eine klare Meinungsbildung statt, die sich darin äusserte, dass Besucher im direkten Gespräch mit Betreuern oftmals angaben, ihre Meinung zu Insekten und nachhaltiger Ernährung basierend auf der Ausstellung vertieft oder sogar geändert zu haben.

Die Alltagsintegration von Insekten als Lebensmittel konnte leider von der Ausstellung alleine nicht im gewünschten Masse gewährleistet werden, da sowohl auf die Abgabe von Insekten wie auch die zeitgleiche Durchführung der Kochkurse verzichtet werden musste.

Erste Schritte für die Projektnachhaltigkeit sind bereits in die Wege geleitet. Durch die Verwendung wiederverwendbarer Materialien, Einhaltung des Budgets, Einlagerung der Ausstellung, Weiterplanung für neue Standorte ist der Grundstein für die Wanderausstellungen gelegt. Die soziale Nachhaltigkeit des Projekts wird durch die hauptsächlich für Kinder und Jugendliche angedachte Wanderausstellung noch forciert werden.

Obwohl keine Besucherzahlen als Ausstellungsziel definiert waren, wurden dennoch Besucherzählungen vorgenommen. Innerhalb der Ausstellungsdauer von acht Tagen wurden mehr als 5000 Besucher gezählt. Im Vergleich zu anderen Ausstellungen dieser Grösse scheint dies eine ausserordentlich gute Zahl zu sein. Zum einen hat man dies dem Standort, dem Gratiseintritt aber insbesondere auch der Aktualität des Themas zu verdanken. Dies merkte man auch am Vernissage- sowie am Finissage-Tag, wo die Ausstellung weniger als den halben Tag offen hatte und der Besucherandrang überproportional gross war. So wurde auch beim Abbau der Ausstellung von vielen Besuchern ein grosses Bedauern ausgedrückt. Im Allgemeinen hätten die Leute auch innerhalb der einzelnen Tage oftmals am Abend länger in der Ausstellung bleiben wollen, was aber aus personen- und sicherheitstechnischen Aspekten nicht möglich war.



Nach dem fulminanten Start der Ausstellung mit der sehr populären Vernissage, stagnierte die Besucherzahl am Wochenende des 4. und 5. Mai bei durchschnittlich 353 Leuten. Dieser Wert erhöhte sich aufgrund von Faktoren wie der guten Werbepräsenz und Mund-zu-Mund-Propaganda während der Woche auf durchschnittlich 722 Besucher und Besucherinnen. Der Anstieg anfangs der Woche konnte leider nicht beibehalten werden, da das erste richtig gute Wetter des Jahres 2017 die Leute nach draussen in die Sonne, u.a. an die Outdoor-Events der Nachhaltigkeitswoche, lockte.

Der Anteil Kinder variierte von knapp 1 % zu mehr als 14 %, der durchschnittliche Kinderanteil lag bei 2.8 %. Dieser verhältnismässig geringe Wert kann teilweise durch den Standort und die Öffnungszeiten der Ausstellung, sowie die Werbemassnahmen erklärt werden. Die Werbung erfolgte nicht speziell an Krippen, Kindergarten oder Schulen. Um diesen Anteil zu erhöhen und für die generationenübergreifende Effizienz der Ausstellung zu sorgen, wird zumindest ein Teil der Wanderausstellungen an Schulen stattfinden.

Nächste Projektschritte

Die nächsten Projektschritte können in zwei Zeitabschnitte aufgeteilt werden: Die Endphase der Erstaussstellung mit dem aktuellen Team und die Wanderausstellungs-Phase mit einem neuen Team.

Aufgrund der bisherigen Dauer des Projekts von fast zwei Jahren, der freiwilligen Mitarbeit aller Projektmitglieder, und den veränderten Anforderungen der Wanderausstellung, besteht der nächste Schritt durch das bisherige Projektteam darin, neue Teammitglieder und insbesondere eine neue, engagierte Projektleitung für die Wanderausstellung zu finden.

Ein weiterer paralleler Projektschritt neben der korrekten Archivierung der Erstaussstellung ist die aufgrund gesetzliche Vorschriften verspätete Durchführung der Kochkurse. Die ersten, Kurse werden im Sommer 2017 (1. Event: 11. Juni 2017) mit dem erprobten Kochteam in Zusammenarbeit mit Insectissimo stattfinden. Je nach Nachfrage werden weitere Kurse ab Herbst/Winter 2017 dazukommen, wobei dann ebenfalls neue Teammitglieder zur Unterstützung angeworben werden müssen.

Das neue Ausstellungsteam wird sich als Erstes damit beschäftigen müssen, die Ausstellung zu optimieren. Wie beispielsweise kleine Fehler in Layout und Text zu verbessern, sich noch interaktivere Ausstellungsmöglichkeiten auszudenken, die Ausstellung noch einfacher transportfähig zu gestalten, die Ausstellungswerbung zu professionalisieren, usw. Dabei sollte der Fokus insbesondere auf der Vermittlung für Kinder und Jugendliche liegen, da das Interesse in diesem Bereich immens ist und mit der Erstaussstellung noch nicht ausgeschöpft wurde. Neben der Optimierung sollte auch ein Umzug des Ausstellungsmaterials in ein definitives, zentralgelegenes, günstiges Ausstellungslager stattfinden. Im Rahmen der Organisation der Wanderausstellung sollte das neue Team sich intensiv mit der Suche nach geeigneten Ausstellungsorten, neuen Finanzierungspartner, sowie Projektpartner für die Werbung vor Ort beschäftigen.

Das Projektteam der Erstaussstellung wird dem Wanderausstellungsprojektteam mit Rat und Tat zur Seite stehen und freut sich schon auf die Wanderausstellung.



Impressum

Dieses Ausstellungsprojekt wurde durch die grossartige Mitarbeit folgender Personen ermöglicht:

Projektleitung: Sarah Zurmühle

Stellvertretende Projektleitung: Carlos Mora

Gestaltung: Maya Ober

Szenographie: Lorielle Hunziker

Illustration: Nora Gamper und Esther Niemack

Fotographie: Sara von Salis

Film: Eveline Stalder

Kernteam:

Darienne Hunziker
Esteban Barrio Ledesma
Madeleine Bloch
Marius Rohner
Martin Roszkowski

Mitwirkende:

Anne-Sophie Donze
Awais Naeem
Bastian Zuberbühler
Bettina Conzett
Carla Thuer
Claudio Ruch
Daniel Zurmühle
Daniela Hagmann
Diana Darowski
Esther Zurmühle
Fabienne Odermatt
Gianni Mora
Gregory Jäggi
Hélène Gonnet
Isabel Wanger
Jana Häberlin
Joel Lüthi
Jonas Baumberger
Joy Steckhofen
Luzia Furrer
Marija Ilic
Manuel Frick

Marie-Claire Graf
Markus Roesch
Michael Prasthofer
Michaela Egli
Miriam Rüfenach
Mirjam Bächler
Olivia Ebnetter
Olivia Wassmer
Robert Spiess
Sandro Christensen
Selina Knöpfli
Servan Grüninger
Silvio Blaser
Tilika Chamberlin
Tobias Meier Obando
Tobias Wyler
Tscherina Janisch
Valeria Eckhardt
Vera Hönger
Virginia Mora
Yvette Tritten

Das Projektteam und reatch möchte sich ganz herzlich für die Unterstützung folgender Organisationen und Personen bedanken:

Leihgeber: Entolog (Stefan Klettenhammer)

Referenten:

Prof. Alexander Mathys (ETH Zürich)

Christian Bärtsch (Mitgründer Essento)

Nationalrätin Isabelle Chevalley (Grünliberale Partei Schweiz)

Geldgeber:

SV Stiftung (Karin Scherrer)

Stiftung Mercator Schweiz (Stefan Brunner)

VSUZH

Sachspender:

Essento (Christian Bärtsch und Marius Wenk)

Partner:

Nachhaltigkeitswoche 2017

Insectissimo

Project 21 (Eine Kommission des VSETH)

VIAL (Ein Fachverein des VSETH)

VeBiS (Ein Fachverein des VSETH)

BiUZ (Ein Fachverein des VSUZH)

